

RegierungsAnzeiger

" Man soll seine Steuern dem Staat zahlen, wie man seiner Geliebten einen Blumenstrauss schenkt"
Novalis

Virusgegner versammeln sich im Muotathal

1. Demonstration für das erweiterte Covid-Gesetz entdeckt

Gerade die grossen Städte haben in den letzten Wochen viel von Gegnern der Pandemiebewältigung des Bundesrates gehört. Von politischen Kundgebungen verschont bleibt hingegen die ländliche Bevölkerung. Bis jetzt. Denn nun haben sich linke Schwurbler zusammengesetzt. Unser Reporter hat eine Demonstration von militanten Regierungsbefürwortern besucht.

Eine kilometerlange Prozession zieht sich durch die unendlich scheinenden Landschaften des Muotathals. Allerdings liegt das nicht daran, dass sich tausende durch die Talschaft drängen, sondern dass die Demonstranten konsequent zwei Meter Abstand einhalten. Jeder trägt eine Maske – FFP3-Standard. Eine Woche vor der Abstimmung über die Änderung des Covid-19-Gesetzes haben sich die Befürworter von strengen Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie versammelt, um ihre Unterstützung für das vom Bundesrat geschaffene Gesetz auszudrücken.

Aufgerufen zur spontanen Kundgebung hatte die Gruppierung «Lock.Down», der Verein «Lauter Protest», die Aktion «General Dufour gegen die Urkantone» sowie die «Feinde der Verfassung». Man habe das Feld zu stark den Massnahmegegner und Impfverweigerer überlassen und nehme nun das Heft des Handelns wieder in die Hand. An der Spitze ruft ein Muezzin-Chor der Muslimbrüder aus Wil SG zur Versammlung. Klänge von tiefergelegten BMWs schallen durch die Gegend und wer seine Ohren genau spitzt, hört das Knistern des Feuers, in welchem Teile von Alphörnern und Schweizer Fahnen verbrannt werden. Denn im Zentrum des Versammlungsortes weht nicht das weisse Kreuz auf rotem Grund. Die Flagge auf der Stange ist blau und hat gelbe Sterne drauf.

Es ist eine heterogene Truppe die sich hier versammelt hat, aber in einem ist man sich einig: Die Regierung hat recht! Nicht mal Google würde hier einen Gegner des Bundesrates finden. Einzelne Redner fordern sogar die Rückkehr zur ausserordentlichen Lage. Am erfolgreichsten sei die Pandemie bekämpft worden, als die Kantone noch nichts zu sagen gehabt hätten. Nichts desto trotz ertönen auch kritische Stimmen. Die Hilfeleistungen für die Unternehmen seien eine Kröte, die man nur mühsam schlucke, aber wenn dies der einzige Weg sei, dass der Bundesrat die Bevölkerung per Contact Tracing überwachen könne und man missliebige Gestalten von Restaurants, Theatern und Sportanlässe fernhalten könne, dann sei es halt so.

RegierungsAnzeiger

" Man soll seine Steuern dem Staat zahlen, wie man seiner Geliebten einen Blumenstrauss schenkt"
Novalis

Die Medienförderung hätte ausserdem grosszügiger ausfallen können, so seien einzelne Medienhäuser nach wie vor auf Leserbeiträge und Inserate angewiesen und könnten sich kritische Berichte erlauben. Die Zertifikatspflicht sei zwar noch zu lasch, aber besser als dieser schwedische Wildwuchs, welcher zuvor herrschte. Selbstverständlich stand auch diese Veranstaltung unter dem 3G-Schutzkonzept. Wobei die drei Gs nicht für getestet, genesen oder geimpft standen, sondern für dreimal geimpft.

Während auf der Bühne Redner ihre diversen Parolen schwingen, wird etwas weiter entfernt ein Stand für Impfpropaganda aufgebaut. Ein Mann schwört, dass der Penis eines Bekannten nach der Impfung um fünf Zentimeter gewachsen sei. Ein anderer läuft seit dem zweiten Pieks die hundert Meter unter 10 Sekunden. Auf Nachfrage muss er allerdings einräumen, dass er sich nicht nur Impfstoffe gespritzt hat. Hinter dem Stand zählt ein Vertreter der Firma Pfizer zufrieden seine Geldscheine.

Doch wie demokratiekompatibel ist diese Versammlung tatsächlich? Auf Befürchtungen angesprochen, die Abstimmung könnte womöglich manipuliert werden, erwidert man hier, dass man eine milde Anpassung des Resultats erhoffe. Wenn es knapp werde, sogar erwarte. Nochmals 40% wollen man der Gegenseite nicht zugestehen. Dies habe diese ja erst zu diesem unnötigen Referendum ermutigt. Ein klares Zeichen solle gesetzt werden, damit das Gefühl einer Demokratie gar nicht erst aufkomme. Das sich am heutigen Tage auch extreme Personen an der Demonstration beteiligte, stellt man in Abrede. Ein Mann mit dunklem T-Shirt, dunklen Hosen, schwarzer FFP3-Maske sowie schwarzer Mütze mit der Aufschrift «Stalingrad 1943» weist Extremismusvorwürfe weit von sich. Es sei auch nicht komplett zu verhindern, dass sich solche Leute der friedlichen Demonstration anschliessen. Wegweisen könne man diese nicht, da in der Verfassung eine Versammlungsfreiheit herrsche. Ein Punkt, den man möglicherweise zu ändern gedenke.

Am Ende des Tages wird die Demonstration durch die Polizei aufgelöst, indem von den Polizisten Blumen an die Demonstrierenden überreicht werden. Die innerhalb der Polizei gestartete Aktion «Wir gegen euch» für mehr Unterdrückung und Repression bedankt sich bei den Teilnehmern für die gute Kooperation. Ein letztes Mal schallt der Ruf der Muezzins durch den Kanton Schwyz. Doch bevor ein unerlaubtes Minarett errichtet wird, ist der Spuk auch schon wieder vorbei.